



Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Advent 2017

endlich die letzten Unterrichtsstunden, endlich Ferien. Nun sind es nur noch ein paar Tage bis Weihnachten. Diesmal trennt auch nur ein einziger Samstag die Unterrichtszeit von den Fest- und Feiertagen, alles denkbar knapp, dafür werden wir aber mit freien Tagen bis Mitte Januar entschädigt.

In der Schule war die Vorweihnachtszeit überall zu spüren: Herr Joeres und ich haben den Weihnachtsbaum, der jetzt in der Aula steht, eigenhändig aus einer Plantage in Bauerbach geholt, gesponsert von Schülereltern, diesmal auch ein Exemplar, dessen man sich nicht schämen muss, sehr dezent geschmückt von der SV, und nun mal blinkend, mal dauerleuchtend eine Freude für alle, die daran vorübergehen. Dazu kamen Nikolausaktionen der SV, die stimmungsvolle Feier in der Lutherischen Pfarrkirche für die Jahrgangsstufen 5 und 6, die Chor- und Instrumentalproben und das Wichteln, das sogar von einigen Tutorkursen noch geschätzt wird. Frau Damm backt für die Schulleitung wunderbare Plätzchen und in vielen Klassen endet das Jahr mit einer Weihnachtsfeier.

So war es immer, und so wird es auch immer sein. Aber dem aufmerksamen Betrachter des vorweihnachtlichen Treibens wird eine kleine Veränderung aufgefallen sein: Im Treppenhaus hängt kein Adventskranz mehr, sondern ein Herrnhuter Stern. Ob das wohl etwas zu bedeuten hat? Schließlich ist der Adventskranz eine vollkommen unverzichtbare Institution wie Weihnachtsbaum und Ostereier, und zwar seit 1839, als Johann Hinrich Wichern in seinem Kinderheim in Hamburg ein Wagenrad mit 20 Kerzen bestückte, um seinen Waisenkindern und den Ärmsten der Armen die Zeit bis Weihnachten zu verkürzen – mit Blick auf die Namensgeberin unserer Schule und ihrem Engagement für die Kranken und Aussätzigen also ein durchaus würdiger Adventsschmuck.

Wenn da nur nicht der Brandschutz wäre! Was für die Einen ein stimmungsvolles Symbol ist, ist für die Anderen nur eine Brandlast. So musste der Kranz mit seinen Kerzen einem anderen Adventsschmuck weichen, einem Herrnhuter Stern, ebenfalls illuminiert, aber – ganz zeitgemäß – mit LED, schön leuchtend wie Kerzenlicht, ebenfalls ein Symbol des protestantischen Weihnachtsbrauchtums und sogar 18 Jahre älter als Wicherns Adventskranz. Also keine Revolution, keine Bilderstürmerei, sondern nur deutsche Bürokratie.

Zugeständnisse an den Brandschutz – und damit komme ich zu den profaneren Themen – haben wir auch an anderer Stelle machen müssen. Vor zwei Jahren wurden bereits Brandschutztüren im A-Gebäude eingebaut. Nun soll es einen weiteren Fluchtweg am Westflügel des A-Gebäudes geben, eine Brandschutzterrasse, die in den Weihnachtsferien auf der Nordseite des Gebäudes außen angebaut wird. Die Fundamente wurden in den letzten Tagen gegossen.

Im Rahmen des sog. **Bildungsbauprogramms 2017–2021** werden im kommenden Sommer die Fenster auf der Straßenseite des A-Gebäudes erneuert, verbunden mit einer Fassaden-Dämmung, allerdings nur im Mittelteil. Den Planungen des Fachdienstes Hochbau zufolge wird die Bauzeit bis in den Oktober hineinreichen und mit einer erheblichen Beeinträchtigung des Unterrichts verbunden sein, so dass wir mit einigen Klassen oder Kursen ins Philipinum ausweichen müssen. Im Sommer 2019 sollen dann Fenster und Fassade des Ostflügels (Kunst/Musik) saniert werden, allerdings weitgehend in den Sommerferien, wenn nichts da-

zwischen kommt. Es kommen also etwas unruhige Zeiten auf uns zu, aber darüber sollten wir nicht klagen, sondern uns freuen, dass die längst überfällige Sanierung endlich beginnt.

Gefreut habe ich mich auch darüber, dass die Sanitäreinrichtungen und Umkleieräume unserer **Sporthalle** renoviert worden sind. Tatsächlich muss in die Sporthalle viel Geld gesteckt werden, um sie fit zu machen für einen modernen Sportunterricht. Schließlich hielt unser ehemaliger Oberbürgermeister die Halle für abbruchreif. Die Schüler/innen profitieren sehr von der Renovierung ihrer „Umkleide“, für die Lehrer/innen ist aber leider alles beim – sehr – Alten geblieben.

Verdient hätten eine Renovierung beide, Lehrer wie Schüler, denn sie haben zu Beginn des Schuljahres schon großartige sportliche Erfolge errungen. Zu nennen sind hier an erster Stelle die Leistungen im **Basketball**. Die Mädchen der Wettkampfklasse III, gecoacht von Frau Jacobi, Herrn Dirks und Herrn Irnich, konnten den Regionalentscheid gegen Schulen aus Bad Homburg, Oberursel und Grünberg für sich gewinnen und ziehen jetzt als Favoriten in den Landesentscheid im Februar. Drücken wir ihnen die Daumen, dass sie es diesmal schaffen und das Land Hessen beim Bundesfinale in Berlin vertreten können.

Auch im **Fußball** spielt die Elisabethschule ganz vorne mit. Betreut von Frau Schütt und Herrn Dirks hat sich die Jungenmannschaft souverän gegen das Philippinum und die Emil-von-Behring-Schule durchgesetzt und als Stadtmeister für die Kreismeisterschaften im März 2018 qualifiziert. Auch hier gilt: Daumen drücken!

Aber nun doch lieber der Reihe nach: Fulminanter Auftakt dieses Schuljahres war zweifellos unser großes **Schulfest** im September, das wir diesmal als besonders gelungen empfunden haben. Die vielfältigen Angebote der Klassen stießen auf reges Interesse; die verschiedenen Ensembles der Schule lieferten zusammen mit „Schwarzgenug“ und „Phimus“ einen prima Sound; Kaffee, Kuchen, Würstchen und Kürbissuppe fanden reißenden Absatz; die Wolken legten eine Regenpause ein und ließen später sogar die Sonne durch; und die Stimmung war ausgezeichnet. Dem Förderverein und allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt für dieses wunderbare Fest.

Der September war auch der Monat der **Bundestagswahl**, an deren Ergebnis wir heute noch zu knabbern haben. Auch bei uns wurde heftig politisiert; kein Kurs, keine Klasse, kein Tag, an dem nicht über die Wahl oder deren Ergebnisse diskutiert wurde. Die Kandidaten unseres Wahlkreises wurden zum Speed-Dating mit der Oberstufe eingeladen; und eine große Gruppe jüngerer Schüler/innen beteiligte sich an der U-18-Wahl des CVJM in Michelbach. Eins ist jedenfalls im Dezember 2017 klar: Hätte man am 24.9. die Schüler/innen wählen lassen, wäre es wesentlich einfacher gewesen, eine Regierung zu bilden.

Zu den sportlichen Trophäen, die ich schon erwähnt habe, kamen im September und Oktober noch etliche andere hinzu. Nennen möchte ich die Auszeichnung, die unsere (ehemaligen) Sextaner für ihr **Umweltengagement** beim „Tag des sauberen Schulwegs“ erhalten haben. Von den Wahlergebnissen noch leicht verkatert, überreichten die Vertreter vom Umwelt-Ministerium in Wiesbaden und vom Magistrat der Stadt Marburg eine Urkunde und ein Preisgeld. Herrn Joeres, der seit ungezählten Jahren diese Aktion betreut, wurde als besondere Auszeichnung sogar die goldene Müllzange verliehen, die jetzt in der Schule in einer Vitrine zu bewundern ist.

Nennen möchte ich aber auch Annika Krusche und Helena Murk, die mit ihren Beiträgen zum **Geschichtswettbewerb** des Bundespräsidenten hervorragende Platzierungen erreicht haben und dafür im Hessischen Landtag von Kultusminister Lorz ausgezeichnet wurden. Es handelt sich um ausgesprochen lesenswerte Untersuchungen zu Themen, die bisher wenig erforscht waren. Annika hat über ihren Großonkel Werner Krusche als Bischof von Sachsen in der DDR-Zeit gearbeitet, und Helena hat sich mit der Geschichte des evangelisch-lutherischen Waisenhauses in Marburg beschäftigt. Der Betreuerin, Frau Rupp, für ihre Unterstützung ein herzliches Dankeschön!

Auch in den Naturwissenschaften wurde eine Schülerin besonders ausgezeichnet: Judith Basten war eine der 16 besonders herausragenden Schüler/innen von fast 200 Bewerber/innen in Hessen, die zur Teilnahme am **Erfinderlabor Biotechnologie** nach Darmstadt und Frankfurt eingeladen wurden. Dort präsentierte sie zusammen mit ihrem Team die Ergebnisse der Forschungswoche und gewann damit die Teilnahme an einem bundesweiten Forschungscamp des Fraunhofer-Instituts. Auch dafür einen herzlichen Glückwunsch!

Das erste Schulhalbjahr ist immer auch eine intensive Zeit der **Fahrten und Austauschprogramme**. Gerade hat uns erst eine große Gruppe aus Châtelailon-Plage verlassen, die eine Woche lang bei uns zu Gast war. Sie hat nicht nur die Stadt und unseren Unterricht erkundet, sondern hat auch Exkursionen unternommen, nicht zuletzt nach Frankfurt ins Filmmuseum, wo kleine, lustige Filme gedreht wurden, allerdings ohne Ton, so dass ich den sprachlichen Zugewinn des Austausch nicht direkt überprüfen konnte. Ich bin aber sicher, dass der Austausch dank des unermüdlichen Engagements von Frau Betz-Goecke und Frau Luigs für alle ein großer Gewinn war.

Weiter zurück liegt der Besuch unserer Schweizer Austauschpartner, der nicht weniger gelungen war. Den Austausch gibt es seit 16 Jahren, so lange wie keinen anderen an unserer Schule, zuerst von Frau Kraatz und jetzt ganz liebevoll von Frau Drude betreut. Inzwischen kennt man sich so gut, dass unsere Freunde aus Aarberg fast schon zu einem Teil unseres Kollegiums geworden sind. Dazu kamen in diesem Halbjahr als unumstrittenes Highlight der Unterstufe die Nordsee-Fahrt der Klassen 6 nach Esens, die Klassenfindungstage der 7, die Weimar-Fahrt der Q1 und die Studienfahrten der Q3 - allesamt unvergessliche Erlebnisse, die das Schuljahr bereichern und von denen die Schüler/innen noch lange erzählen werden.

Aber bevor der Eindruck entsteht, wir seien ein Reiseunternehmen, noch viele gute Nachrichten vom kulturellen Leben an unserer Schule:

Beim **Kammermusik-Abend**, der diesmal von Frau Sechi organisiert worden war, zeigte sich die ganze Breite des musikalischen Könnens unserer Schüler/innen. Gerade unsere Solist/innen beeindrucken uns immer wieder mit hervorragenden Leistungen, was auch anderen Veranstaltungen sehr zugute kommt. Dazu zählte im September ein wunderbarer **Kleinkunst-Abend** der Q3, der mit witzigen und skurrilen Beiträgen sein Publikum zu begeistern wusste. Ob Comedy oder Ballett, ob Gesang oder Hunde-Akrobatik, ob Klavierbegleitung oder Moderation – es war rundherum gelungen und zeigte, was unsere Abiturient/innen können und was wir ihnen manchmal gar nicht zutrauen wollen.

Auch beim Gottesdienst zum **Namenstag der Heiligen Elisabeth** überraschten uns die Schüler/innen mit einem eindrucksvoll gestalteten ökumenischen Gottesdienst. Die Religionskurse von Frau Malkus, Frau Müller und Frau Trautwein hatten ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Mit selbst gewählten Liedern und eigenen Texten regten die sie die zahlreich erschienen Besucher an, sich mit den Begriffen Toleranz und Barmherzigkeit auseinander zu setzen.

Erwähnt werden sollen in diesem Zusammenhang auch die vielen **Lesungen**, die Frau Wolterschober immer wieder für die Unter- und Mittelstufe organisiert, zuletzt eine Veranstaltung mit dem irischen Autor Shane Hegarty im Rahmen de internationalen Lesefests, das unversehens zu einer englischsprachigen Lesung wurde, weil unsere Schüler/innen der Klassen 8a und 9e dem Text auch ohne Dolmetscherin folgen und sich mit dem Autor in seiner Muttersprache unterhalten konnten. Respekt!

Beim **Schreib-Kunst-Projekt**, das von Herrn Gudorf und Frau Trautwein geleitet wird, werden unsere Schüler/innen dagegen selbst zu Autor/innen. Sie erarbeiten zusammen mit Profis eigene Texte, überarbeiten sie, diskutieren sie und stellen sie schließlich der Öffentlichkeit vor. Gegenwärtig ist es Sherko Fatah, ein deutscher Schriftsteller mit irakisch-kurdischen Wurzeln, der für das Projekt an unserer Schule gewonnen werden konnte – ein Glücksfall, denn sein Thema, die menschlichen Tragödien in der Folge der politischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten, beschäftigt uns alle jeden Tag.

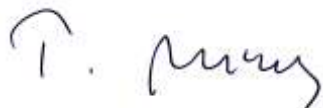
All diese Ereignisse und Aktivitäten wollen auch dokumentiert und kommuniziert werden. Dafür gibt es zunächst einmal **ElliOnline**, unseren eigenen kleinen „Fernsehsender“, der zuletzt im November mit einem Beitrag zum Sucht-Präventionstag auf *youtube* und natürlich auf unserer Homepage zu sehen war. Frau Ortwein und dem ganzen Team einmal an dieser Stelle ein ganz dickes Dankeschön für diese schon ziemlich professionelle Darstellung.

Ebenso gelungen und für die Dokumentation unseres Schullebens unentbehrlich ist unsere „Elisabeth“, in der neuesten Ausgabe als „**Elisabeth 2.8**“. Sie erscheint in diesen Tagen und sollte unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Greifen Sie zu, solange der Vorrat reicht, für 5 Euro erwerben Sie ein ganzes Jahr Elisabethschule, ein echtes Schnäppchen.

Bleibt mir nur noch ein Wort zum **Personal** zu sagen: Wegen des Einsatzes der Referendare wird es zum Halbjahr wieder viele Veränderungen geben, allerdings weniger als sonst, weil uns niemand vom „Stamm-Kollegium“ verlässt und auch niemand neu hinzukommt. Nach dem kleinen „Aderlass“ im Sommer nun ein bisschen mehr Ruhe - das tut uns allen gut.

Ihnen allen, den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, ganz besonders aber meinen Kolleginnen und Kollegen, danke ich für die konstruktive und produktive Arbeit im Jahr 2017 und wünsche Ihnen frohe Festtage, erholsame Ferien und ein gesundes, glückliches neues Jahr.

Ihr



T. Meinel, Schulleiter

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

"Weihnachten ist oft ein lautes Fest: Es tut uns aber gut, ein wenig still zu werden, um die Stimme der Liebe zu hören."

FRANZISKUS

Geschichten erzählen, abwechselnd vorlesen, gemeinsam singen und musizieren, auch mal schweigen und über das vergangene Jahr nachdenken: altmodisch vielleicht, aber auch schön und viel befriedigender als manches Materielles.

Wir wünschen den Mitgliedern der Schulgemeinde der Elisabethschule und ihren Familien friedvolle Feiertage, erholsame Ferien und alles Gute für 2018



Kurt Knieriem
Schulelternbeiratsvorsitzender

Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Schule durch eine Weihnachtsspende

- **für den Förderverein:**
Förderverein der Elisabethschule Marburg e.V., IBAN: DE49 5335 0000 1020 0063 70
- **für La Paz:**
Malkus, Elisabethschule, IBAN: DE89 5335 0000 1058 0105 41

(Spendenquittungen werden auf Wunsch zugeschickt: Vermerk „Quittung“ u. Adresse auf der Überweisung.)